

SCHNELLE LÖSUNGEN FÜR ENERGIEVERSORGER

SERVICES FÜR MARKTZWÄNGE

Das Konzept der serviceorientierten Architektur (SOA) ist für viele IT-Abteilungen ein Buch mit sieben Siegeln. Die DSAG-Arbeitsgruppe SOA für Versorgungsunternehmen ist dem Geheimnis auf der Spur und hat das Konzept auf Praxisrelevanz untersucht. Die Nutzung von Services zur Prozessintegration hilft, die Vorteile von SOA verständlich und alltagstauglich zu machen.

© Torsten Terveer, stellvertretender Sprecher des Arbeitskreises Energieversorger und Sprecher der Arbeitsgruppe SOA für Versorgungsunternehmen

Vor noch nicht allzu langer Zeit reichte das Spektrum eines Energieversorgers vom Vertragsabschluss über die Energiebeschaffung bis hin zur Lieferung und Rechnungsstellung. Mittlerweile unterteilt sich dieses Tätigkeitsfeld durch die Deregulierung des Energiemarkts immer mehr. So wird es zukünftig reine Lieferanten, eine Netzgesellschaft und irgendwann vielleicht auch spezielle Firmen geben, die nur den Ablesedienst durchführen und die dafür erforderliche technische Infrastruktur betreiben. Dadurch sind aus einer Rolle drei geworden. Eine weitere Steigerung ist nicht ausgeschlossen! Auf technischer Seite wirkt sich dieser Wandel folgendermaßen aus: Prozesse, die vorher integriert in einem System abliefen, verteilen sich zukünftig auch innerhalb eines Energieunternehmens durch die Unbundling-Vorgaben des Gesetzgebers (Trennung von Messdienstleistung, Netz- und Strombetrieb) auf mehrere Systeme bzw. auf mehrere Anbieter. Daten müssen über Schnittstellen sowohl mit anderen Unternehmen als auch mit Nicht-SAP-Anwendungen ausgetauscht werden. So gilt es, Informationen von Geräten, z. B. Zählern, elektronisch auszulesen, aufzunehmen und an SAP-Systeme zu übertragen. Kurz gesagt: Bezieht ein Kunde heute Strom, arbeiten im Hintergrund – für den Verbraucher unbemerkt – mehrere Unternehmen zusammen und tauschen Informationen aus.

Hart codiert versus flexibel

Für die IT-Abteilungen und die Prozessverantwortlichen stellt sich dabei die Frage, wie sie mit den entstandenen Medienbrüchen umgehen und eine Brücke zwischen den einzelnen Systemen schlagen können. Benötigen sie doch geeignete Funktionalitäten und Services, die den Datenaustausch ermöglichen. Und genau hier kann SOA zum Tragen kommen. Bevor die IT-Abteilung ein hart codiertes IT-Projekt – basierend auf ABAP – durchführt und über Schnittstellen einzelne Systeme „verdrahtet“ bzw. Individualentwicklungen vornimmt, sollte sie eine Prozessintegration über Services prüfen. Denn: SOA ist so individuell wie die Prozesse im Unternehmen selbst. Kein Wunder also, dass sich das Konzept für den Einsatz in der Energieversorgerbranche eignet. Wird es doch dem dynamischen Umfeld der Industrie gerecht und erlaubt, notwendige Änderungen an Geschäftsprozessen zeitnah und mit vertretbarem Ressourcenaufwand umzusetzen. Um Anwender zu unterstützen, bietet SAP verschiedene Werkzeuge und Methoden zur Prozessintegration an und hat mehrere Tausend Services entwickelt.

Nutzbarkeit auf dem Prüfstand

Wie praxistauglich ist das Konzept einer serviceorientierten Architektur? Dieser Frage ging die Arbeitsgruppe SOA für Versorgungsunternehmen im DSAG-Arbeitskreis

Energieversorger nach. Zunächst galt es, Vorbehalte auszuräumen. Das Thema ist abstrakt. Die Nomenklaturen ändern sich ständig, was Anwender verunsichert hat. Vor allem deshalb, weil sie nicht einschätzen konnten, wie sie das Thema greifbar machen sollen und – was das Wichtigste ist – ob SOA ihren Unternehmen Vorteile bringt. Denn nur dann kann das Konzept zur Anwendung kommen. Hier hat die Arbeitsgruppe im vergangenen Jahr zusammen mit SAP umfassende Aufklärungsarbeit geleistet. Das Spektrum reichte vom Wissensaufbau über das Sammeln praktischer Erfahrungen mit Tools und Methoden von SAP bis hin zur Umsetzung eines Prozesses. Anhand eines Beispiel-Prozesses identifizierten die Teilnehmer Anforderungen und bearbeiteten diese mittels SOA-Methoden und Tools. So wurde eine Vorgehensweise für Projekte in diesem Bereich entwickelt.

- 1. Definition:** Prozess beschreiben, Themen strukturieren und sortieren
- 2. Visualisierung:** Prozessablaufdiagramm erstellen anhand einer Visualisierungs-Software, z. B. Visio von Microsoft oder SAP NetWeaver Business Process Management
- 3. Umsetzung:** Modellierung und Suche nach SAP-Tools oder Services, die den Prozess unterstützen

Während ihrer Aktivitäten stellten die DSAG-Mitglieder fest, dass sich die Suche nach benötigten, von SAP bereits verfügbaren Services schwierig gestaltete. Das hat sich mittlerweile geändert. Gab es doch eine direkte Rückkopplung der SAP zu dieser Problemstellung. Das Ergebnis: Die Suchmöglichkeit im Software Developer Network (SDN) wurde verbessert. Heute kann die Suche nach Services über die sogenannten SAP Business Maps und die SAP Solution Maps im Enterprise Services Work-

→ Torsten Terveer, Sprecher der DSAG-Arbeitsgruppe SOA für Versorgungsunternehmen



place (siehe Kasten mit Beispiel für die Suche nach einem Enterprise Service für die Bonitätsprüfung) erfolgen. Die in diesem Rahmen bereitgestellten vorgedachten Prozesse (Bonitätsprüfung – Credit Rating Check)

innerhalb eines Geschäftsszenarios (z.B. Credit Risk and Collections Management) helfen, schnell zu einem Ergebnis zu kommen. Ist der Service identifiziert, kann er einfach konsumiert werden.

SO KLAPPT'S MIT DER SUCHE!

Von Axel Memminger, Solution Management, Industry Business Unit Utilities bei der SAP AG

Hält das SAP-Produktportfolio keine fertigen Lösungsbausteine bereit, können Web Services zum Einsatz kommen. SAP stellt dafür sogenannte Enterprise Services zur Verfügung. Nur, wie findet ein Anwender aus dem von SAP bereitgestellten Portfolio von Tausenden von Services den passenden Service für die Bonitätsprüfung (Credit Rating Check)? Die Antwort lautet: über eine strukturierte Suche, die so ablaufen sollte:

1. Besuchen Sie den Enterprise Services Workplace!

Die Plattform ist der zentrale Einstieg und gibt einen Überblick über sämtliche verfügbaren Enterprise Services der SAP (in englischer Sprache). Sie gelangen dorthin unter www.sdn.sap.com → Service-Oriented Architecture → Explore Enterprise Services → ES Workplace

2. Öffnen Sie den ES Workplace mit einem Doppelklick!

3. Nutzen Sie die SAP Business Maps, um den gewünschten Kernprozess zu identifizieren!

→ Industry Specific Business Maps → Utilities

4. Nutzen Sie die SAP Solution Maps!

Ausgehend von den SAP Solution Maps, die Kernkomponenten und branchenspezifische Prozesse rollenbasiert beschreiben, werden Sie bei der Suche nach einem Service geführt → **Solution Map Utilities** → **Szenariogruppe Customer Financials Management** → **Geschäftsszenario: Credit Risk and Collections Management**. Der orangefarbene Punkt bedeutet, dass Enterprise Services verfügbar sind. Klicken Sie nun in dieses Szenario hinein und gehen anschließend in den Prozess „Customer Segmentation“. Nun sehen Sie bereits die ersten Services-relevanten Informationen zur Bonitätsprüfung und können durch Weiterklicken detaillierte Informationen bekommen – bis hin zu Releaseinformationen und Beschreibung der Schnittstellen.



→ Axel Memminger, Solution Management, Industry Business Unit Utilities bei der SAP AG

Kleine, aber feine Projekte

Durch die intensive Beschäftigung mit dem Thema und anhand der Erkenntnisse, die die Teilnehmer innerhalb eines Jahres gewinnen konnten, wurde SOA entzaubert. Es gelang, die Vorbehalte zu zerstreuen und das Konzept transparent zu machen. In 2009 geht es nun darum, die Architekturmethode „alltagstauglich“ zu machen. Kleinere Anforderungen eines Energieversorgers, die mit den klassischen Tools ohne überdimensionierten Projektaufwand nicht mehr zu lösen sind, sollen mittels SOA umgesetzt werden. Denn: Die Kunst von SOA besteht darin, kurzfristig schnelle Lösungen von akuten Problemen herbeizuführen. Damit wird im Unternehmen ein Bewusstsein für das Konzept und dessen Akzeptanz geschaffen.

Anwender selbst in die Lage zu versetzen, Prozesse SOA-fähig abzubilden, das ist das wichtigste Ziel der Arbeitsgruppe. Kleine Projekte sollen helfen, ein Gespür für die Thematik zu entwickeln, die Methoden zu erlernen, um später für große SOA-Vorhaben gerüstet zu sein. Nächster Schwerpunkt neben der praktischen Umsetzung SOA-fähiger Prozesse wird innerhalb des Gremiums das Thema Governance sein. Schließlich treibt die Flexibilität von SOA die Komplexität. Und hier gilt es, von Anfang an immer den Überblick zu behalten!

→ Weitere Informationen

- **Infopaket zu SOA:**
www.dsag.de/ag/soa-utilities
- **SOA-Showcases:**
<https://cw.sdn.sap.com/community/soa-r>
- **Bei Fragen:** info@dsag.de